

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Sonnabend den 3. Oktober 1931 Nummer 160

Offener Brief

an alle sozialdemokratischen Arbeiter und an die Teilnehmer an der Berliner
Oppositionskonferenz am 4. Oktober!

Werde Genossinnen und Genossen!

Das innerparteiliche Gewaltregiment des Wels und seiner Clique duldet keinen in der SPD, der nicht bedingungs- und willenlos den Brüning-Kurs des Parteivorstandes mitmacht. Was sich jetzt innerhalb der Sozialdemokratischen Partei abspielt — das ist nichts anderes, als die Übertragung der Severing- und Erzzeilinski-Methoden gegen das Gesamtproletariat auf das innerparteiliche Leben der SPD.

Kolleg gegen die eigene Mitgliedschaft! Kommando zur Vergrößerung der Opposition! Unterbindung selbst der bescheidensten Meinungsäußerung seitens der proletarischen Mitgliedschaft!

So endet die einstmals stolze Partei der deutschen Arbeiterschaft im Sumpf der kapitalistischen Diktatur.

Genossen und Genossinnen! Die Hauptrechtsstreiche des Parteivorstandes haben Euch von der Richtigkeit dessen überzeugt, was die Kommunistische Partei schon immer sagte: daß innerhalb der SPD kein Kampf um und für den Sozialismus möglich ist. Deshalb

verließen heute die tatbereiten Arbeiterelemente zu Tausenden diese Partei,

deren Politik nichts mehr mit den Interessen des Proletariats, sondern nur noch mit denen der Kapitalisten zu tun hat.

Es ist kein Zufall, daß die Massenaustritte aus der SPD gerade jetzt erfolgen. In einem Preußen-Kabinett Severings und Brauns, durch Notverordnung das Tarifrecht vernichtet, mit Hilfe sozialdemokratischer Schlichter den Lohnabbau billigt, den Gewerkschaften ihre Unterstützung nimmt und die Unterstützungsdauer nach weitem einschränkt — in einem solchen Augenblick der wachsenden Volkszornung ist jede Oppositionsäußerung in der durch ihre Tolerierung zur Regierungspartei gewordenen SPD eine Störung der Brüning-Politik.

Ihr seid Feinde der Notverordnung. Ihr wollt kämpfen gegen die Durchführung des Faschismus durch die Brüning-Braun. Ihr habt euch oft genug über die unerhörten Terrorverbrechen der revolutionären Presse durch bürgerliche und sozialdemokratische Regierungen und Polizeipräsidenten empört.

Jetzt, Genossen und Genossinnen, ist der Zeitpunkt gekommen, wo Ihr aus diesen Euren Erklärungen die Konsequenzen ziehen könnt und müßt. Ihr habt Euch freigemacht von dem alles verdrängenden, alles existierenden Haß der Bonzokratie gegen die revolutionäre Politik und Organisation. Ein Teil der Brauer ist niedergelegt, die von den sozialdemokratischen Führern gegen links errichtet wurde. Jetzt, Genossen und Genossinnen, tut den ganzen Schritt!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei schlägt euch vor,

in der Vorbereitung und Durchführung von Streikaktionen Euch mit allen von der KPD, geführten Proletariaten zu verbünden und mit uns in den Oppositionsaktionen des ADGB, für die Durchsetzung der Arbeiterforderungen gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie zu kämpfen.

Wir schlagen Euch weiter vor, in und mit den von dem Stempelsteuereigentum gewählten Gewerkschaftsausschüssen den Widerstand gegen den unaufrichtigen Unterbauabbau zu organisieren.

Wir bieten Euch die Hand zur kämpfenden Einheitsfront gegen den Mordterror der Faschisten und gegen die schrankenlose Diktatur, die auf politischem, kulturellem und kommunalem Gebiet all das vernichtet, was in jahrzehntelangem Kampf die deutsche Arbeiterschaft von den Kapitalisten ertrotzt hat.

Genossen und Genossinnen! In diesem Augenblick, wo nichts mehr ist als Eindeutigkeit der revolutionären Arbeiterschaft, wo die Proletarier täglich in hellen Säulen zur einzigen Partei des Sozialismus, zur KPD, strömen, wollen Sevdewich und Rosenfeld eine neue Partei gründen oder vielmehr die vor neun Jahren so häufig und schwächlich verendete USP wieder auferstehen.

Was auch immer für Motive bei der Gründung dieser Spaltpartei, dieser zentralistischen Sekte, maßgebend sein mögen, das Resultat kann nur die Vergrößerung der Kräfte des kapitalistischen Proletariats und die Errichtung eines Dam-

mes gegen die Flut sein, die den besten Teil des deutschen Proletariats mit Ungewalt in die Kommunistische Partei zwingt.

„Wir gehen nicht zur KPD!“, rufen Rosenfeld und Sevdewich in ihrem „Aufruf an alle Sozialdemokraten“ („Fackel“ vom 2. Oktober), und sie begründen das mit der „unbedingten Abhängigkeit der kommunistischen Sektionen von einer Moskauer Zentrale, die wiederum vorherrschend das Organ der russischen Kuppenpolitik“ sei. Das sei eine „Gefahr und ein Hemmnis für die Entwicklung des proletarischen Klassenkampfes in den anderen Ländern“.

Genau daselbe sagen die Wels und Künzler, auf deren Plattform sich also Rosenfeld und Sevdewich begeben. Indem sie die „Moskauer Zentrale“ angreifen,

affädieren sie in Wirklichkeit den Sozialismus.

Denn die Kommunistische Partei der Sowjetunion hat auf einem Sechstel des Erdballes dem Sozialismus zum Sieg verholfen. Ihre Taktik und Grundzüge sind dieselben wie die von Marx und Engels, und wer sich gegen sie wendet, der wendet sich tatsächlich gegen den Marxismus selbst.

Im übrigen muß, um auch formal die Unrichtigkeit der Behauptungen von Sevdewich und Rosenfeld festzustellen, konstatiert werden, daß das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale von den 57 kommunistischen Parteien aller Länder und Kontinente erwählt ist und daß ihm Vertreter von nicht weniger als dreizehn Ländern angehören, nämlich Amerika, Deutschland, England, Frankreich, Sowjetunion, Italien, Japan, China, Jugoslawien, Österreich, Polen, Finnland, Tschechoslowakei.

Mit diesen überdies launlich erscheinenden Argumenten der „Abhängigkeit von der russischen Kuppenpolitik“ verraten die Rosenfeld und Sevdewich ihre eigene Abhängigkeit von dem englischen Nationalismus, wenn sie als echte deutsche Menschweiser die niedrigsten chauvinistischen, auf rassistische Massen berechneten Instanzen an und können damit nur den Absichten aller Klassenbewußten Internationalisten erwidern.

Sevdewich und Rosenfeld treten gegen die revolutionäre Gewerkschaftseinheit auf, indem sie die KPD, befehlen: „Wir bekämpfen die Spaltungspolitik in den Gewerkschaften und in allen anderen proletarischen Organisationen“. So heißt es in dem gegen die Kommunisten gerichteten „Aufruf des Aufrufs“ der beiden.

Habt Ihr etwa vergessen, daß 30 000 oppositionelle Arbeiter aus den reformistischen Gewerkschaften ausgeschlossen wurden, weil sie gegen die Brüning-Politik des ADGB kämpften? Wollen Rosenfeld-Sevdewich bestrafen, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer durch ihre Politik des Streikbruchs, des Lohn- und Unterbauabbau die Gewerkschaften zugrunde richten und sie zu einem Bestandteil des kapitalistischen Wirtschaftsapparates machen? Gegen diese Zerlegung und Spaltung der Arbeiterfront wollen wir die Einheit aller Arbeiter auf dem Boden des Klassenkampfes um Lohn und Brot gegen Regierung, Unternehmertum und sozialdemokratische Gewerkschaftsbürokratie.

Es kennzeichnet nur die Rosenfeld und Sevdewich, wenn sie in dem Augenblick, wo

tausende SPD-Arbeiter selbst zu Opfern der Spaltungspolitik der Wels, Leipart, Larnow und Co. werden,

von dem Spalter Wels das verlogene Argument von der Spaltung durch die Kommunisten übernehmen.

Ja, Rosenfeld-Sevdewich gehen soweit, Severings Preußenregierung zu verteidigen, die alle Notverordnungen durchführt und diejenigen, die sich für die Arbeiterklasse mit

am schwersten auswirken, selbst angeregt und beantragt hat. Weil die Kommunisten Braun-Severing bekämpfen, die den Stahlhelm legalisieren und den KPD, verbieten, darum plappern Sevdewich und Rosenfeld vom „Bündnis mit dem Faschismus und Nationalsozialismus“. Auch hier

dieselbe Tonart und daselbe Argument wie Wels,

der bekanntlich SPD-Arbeiter wegen Teilnahme am roten Volksentscheid aus der SPD, ausgeschlossen hat.

Natürlich darf auch nicht der Komunist fehlen von der „Organisationsform, die von oben nach unten regiert“. Dabei weiß ein jeder, daß gerade in der Kommunistischen Partei jede oberste Körperschaft durch die Delegierten der Straßen- und Betriebszellen gewählt und bestimmt wird und dadurch ein wahrhaft demokratischer Zentralismus gewährleistet ist. Die Führung unserer Partei führt nichts anderes durch als den einheitlichen Willen der Mitgliedschaft.

Mit ihren lächerlichen Argumenten gegen die Kommunistische Partei, mit der Gründung einer neuen Organisation, die alle auffangen soll, deren Weg sonst zu den Kommunisten geht, werden, gewollt oder ungewollt, die

Sevdewich und Rosenfeld zu Agenten der Brüning-Politik

Sie erklären sich für den „Kampf von Klasse gegen Klasse“! Aber dieser Kampf findet einzig und allein in der Kommunistischen Partei seine führende und organisierende Kraft. Sie erklären sich für die Diktatur des Proletariats, aber sie bekämpfen die Kommunistische Partei, die dieser Diktatur auf einem Sechstel des Erdballes den Sieg erlämpft hat.

So zeigt sich, daß Sevdewich und Rosenfeld kein eigenes Programm haben und auch keines haben können. Was in ihrem Programm revolutionär scheint, ist einfach vom Programm der Kommunisten abgeschrieben.

Zwischen Reformismus und Marxismus gibt es kein Zwischenglied. Und ein Zwischenglied zu schaffen, wäre Verrat am Marxismus, wäre eine Vergeudung besser proletarischer Kräfte für eine aussichtslose Sache. Man muß den Kampf organisieren und nicht eine neue USP, schaffen, deren Schicksal nicht anders sein kann als das der alten USP.

Zweite oder Dritte Internationale! Eine andere Wahl gibt es nicht. Sowjetmacht oder Bourgeoisiediktatur! Organisation der Revolution oder Abhängigkeit und Schicksal der SPD!

Vor diesen Fragen steht Ihr heute, Genossen und Genossinnen. Und diese Fragen erheischen klare Antwort. Die Kommunistische Partei, die Partei Karl Liebknecht und Rosa Luxemburgs, die Bruderpartei der Regierenden Volkspartei, hält ihre Tore weit für euch geöffnet.

Entscheidet euch! Verwahrt euch und die deutsche Arbeiterklasse vor der neuen bitteren Enttäuschung, die euch die Sevdewich und Rosenfeld bereiten wollen. Zu dem Verbrechen der Spaltung durch Wels darf nicht eine neue verbrecherische Spaltung hinzutreten.

Wiedert euch ein in die rote Einheitsfront! Nicht Sevdewich und Rosenfeld, sondern Deitlinghaus und Torhorst zeigen den Weg, den auch ihr einschlagen sollt. Die Partei der proletarischen Revolution in Deutschland erwartet euch. Die weltumspannende, unüberwindliche Kommunistische Internationale appelliert an euch: **S u n d t!**

Zentral-Komitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der K. Internationale